

darf es mehrerer solcher trefflichen speziellen Vorarbeiten, wie hier Herr Dr. Sauffe geliefert hat und die mit größtem Interesse gelesen werden muß. Solche Schriften retten die Nachrichten auch für die künftigen Geschlechter. Zur Ausarbeitung dieses schönen Beitrags zu Gubens Kultur-, Kirchen- und Reformationsgeschichte hat der Herr Verfasser die Quellen gewissenhaft benutzt und so interessante Bilder der vergangenen Jahrhunderte dargestellt. Er bespricht erst die ältesten Zustände der Gegend, ihre Christianisirung, den Klosterbau und andere kirchliche Einrichtungen und Zustände der Vorzeit, dann die baldige und glückliche Annahme der Reformation, besonders durch Vermittelung des Geistlichen M. Rif. Kimmel, die Kämpfe des meißnischen Bischofs dagegen, die Fürsorge der Landvögte v. Schlick und von Lobkowitz. Die kirchlichen Zustände der protestantischen Jahrhunderte werden dann interessant geschildert und literarische Anmerkungen vollenden das Ganze. Dank dem würdigen Herrn Verfasser. Möge er viele Nachfolger finden!

P.

Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle im Bisthum Meissen. Geschichtliche Darstellung im Innern und nach Außen, nebst den Auszügen der einschlagenden hauptsächlich bei dem Hauptstaatsarchive zu Dresden befindlichen Urkunden. Dresden, 1855, 784 S. gr. 8.

Zu den allersolidesten neuen vaterlandsgeschichtlichen Werken ist das gegenwärtige zu zählen, das wir auch in dieser unsrer Zeitschrift erwähnen müssen, weil es auch in unsere oberlausitzische Geschichte vielfältig eingreift. Was für diese gehört, zeigen die Register, bei den Namen Marienthal, Marienstern, Budissin, Ramenz, Zittau. Ja von diesem letzteren Orte gewinnen wir S. 577, 600, 609, 618 bisher ganz unbekannte Nachrichten vom Münzrecht.

Hier haben wir einmal einen Schriftsteller vor uns, der sich ganz in seinen Gegenstand hineingelebt hat, der mit vollkommener Vorbereitung und Sachkenntniß an sein Werk gegangen ist (was er, als vormaliger Rentamtman zu Rossen bei Altenzell trefflich konnte), der alles was er sagt, völlig und auf die vorsichtigste Weise beweiset, der